

St. N. 70019

Warschau, Spitalna 12.  
d. 9<sup>ten</sup>.



Hochw. Fräulein Auguste.

Es thut mir sehr Leid, dass ich Ihnen erst heute Ihre mahnmaligen Fragen in einem längeren Schreiben beantwortete. Meine Karte haben Sie jedoch wahrscheinlich schon erhalten, und ich führe ein recht fleissiges und dabei bewegtes Leben, und da ich auch sonst viel schreiben müssen Sie nicht zu streng mir gegenüber sein.

Nach dieser langatmigen Auseinandersetzung wiederhole ich noch das schon in der Karte gegebene Versprechen, dass ich einen kurzen Vortrag

zum Punkt 2-II. Tag des Programms des  
Freientages einzusenden werde, späte-  
stens gegen Ende April.

Was die Frauenbewegung in Galizien  
betrifft, so weiss ich bis jetzt sogar  
das Resultat des Jannertages nicht.  
In Krakau war ich nur zwei Wochen  
und wurde wie ein sehr seltenes  
Thier, besonders durch Frauen, be-  
trachtet. Sie können sich vorstellen,  
dass mich diese Verwunderung nicht  
angenehm gestimmt hat. In Lemberg  
weiss ich aber, dass es anders ist  
und bei uns in Warschau ist  
die Sache in vollem Fluss, wenn  
wir uns wiedersehen, werde ich Ihnen  
verschiedenes erzählen.

Was mich betrifft, so habe ich Man-  
ches

unangekommene schon in Harrokau  
erlebt, trotz dem möchte ich hier  
bleiben und nur 2-3 Monate all-  
jährlich im Auslande verbringen.  
Man fühlt sich doch ganz wohl nur  
in der Heimath, obgleich ich kei-  
neswegs so undankbar bin wie zu  
sagen, dass Wien nicht be-  
hagt hat. Sehr angenehme Erin-  
nerungen habe ich aus Wien mit-  
genommen, in denen Ihr angenehmes  
Heim eine schöne Seite war.

Es würde mich sehr freuen ei-  
nen längeren Brief von Ihnen  
zu haben. Was ist mit dem Kreis  
und mit dem Freientag?  
Ich werde Ihnen vielen Dank wissen,  
wenn Sie mir bald schreiben

ob der Bericht des „Kreises für erwei-  
terte Fr.“ schon erschienen, und  
ob mein Vortrag darin gestreift  
ist. Frau B. giebt mir trotz meiner  
widerholten Anfragen keine Antwort.  
Und nach einer Bitte. Sie sehen wahr-  
scheinlich die Moderne Rundschau  
sind Sie so gut mir zu schreiben,  
wenn mein Aufsatz Elise Orzesko  
dort erscheint, oder ist er vielleicht  
schon da? Neben das Schicksal der  
Arbeiterin, möchte ich auch etwas  
wissen, aber man muss mit den  
Briefen sehr vorsichtig sein.

Beste Grüsse!



Von Ihrer ergebenen

H. S. J.

Was macht die energische Frau  
Turner, bitte Sie höflichst zu  
grüßen.

FT